

25. Januar 2016

An
Herrn Ministerpräsidenten
Winfried Kretschmann

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

mit großer Freude sind zwei Personen vom Vorstand des Vereins Flüchtlingshilfe in Bad Schönborn und Kronau e.V. der freundlichen Einladung der Landesregierung gefolgt, am Neujahrsempfang im ZKM in Karlsruhe teilzunehmen. Es war für uns eine große Ehre und eine schöne Bestätigung unserer Arbeit, dass wir – neben vielen anderen – dabei sein durften. Sie haben in Ihrer Ansprache gesagt: „Diese große Hilfsbereitschaft erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit. Sie ist das, was wirklich bleibt und zählt in dieser Krise. ... Gerade diese Hilfsbereitschaft ist ... der Ausweis unserer christlichen, humanistischen und universalen Werte, die dieses Land prägen. Sie ist zugleich die beste Wertevermittlung für all jene, die bei uns eine neue Heimat suchen.“ Wir haben hier vor Ort davon berichtet und Ihr Lob und Ihren Dank für das ehrenamtliche Engagement gerne weitergegeben. Es ist schön, in einem Land zu leben, in dem die Bundeskanzlerin und der Ministerpräsident in den wesentlichen Fragen der humanitären Verpflichtung den Menschen gegenüber einig sind – bei allem notwendigen Streit über die richtigen Wege der Umsetzung.

Vermutlich erhalten Sie viele Informationen in Sachen Flüchtlinge zu kritischen und beklagenswerten Zuständen. Auch wir haben manches vorzuschlagen, das man verbessern oder bedenken sollte. Aber vor all dem kritisch anzumerkenden gilt es doch festzuhalten, mit wie viel Engagement und Lernbereitschaft manches möglich wird, was man vor ein paar Jahren noch für völlig unmöglich gehalten hätte. Wir haben uns unsere neuen Nachbarn nicht ausgesucht – und die Flüchtlinge haben sich ihre neuen Nachbarn auch nicht ausgesucht. Aber ob wir gute oder schlechte Nachbarn werden, darüber können wir selbst bestimmen und wir haben die Wahl es gut oder eben auch nicht so gut zu machen. Wir hier in Bad Schönborn und Kronau erleben, wie gut es für das Zusammenleben und Zusammenarbeiten ist, wenn wir Räume für Begegnungen schaffen und lernbereit bleiben. Mit der Anlage schicken wir Ihnen eine Broschüre, die wir für interessierte Bürgerinnen und Bürger bei uns erstellt haben. Wir hoffen, Sie haben Ihre Freude daran. Wenn Sie ihr Weg in die Nähe der nordbadischen Gemeinden Bad Schönborn oder Kronau führt, möchten wir uns für Ihre freundliche Einladung gerne revanchieren und Sie hier bei uns willkommen heißen. Die vielgerühmte „Willkommenskultur“ gilt bei uns auch für Politikerinnen und Politiker ☺.

Haben Sie nochmals herzlichen Dank für die freundliche Einladung und für den guten Kuchen, mit dem Sie uns im ZKM in Karlsruhe bewirten haben. Herzliche Grüße und alles Gute für Ihre Arbeit

(Matthias Vering für den Vorstand des Vereins Flüchtlingshilfe in Bad Schönborn und Kronau e.V.)

Was wir uns für die Zukunft wünschen...

ARBEIT FÜR FLÜCHTLINGE – BEZAHLT ODER EHRENAMTLICH

- Handreichung und Informationen an alle Ehrenamtlichen: „Wer darf wann in welchem Umfang arbeiten und wie läuft der Prozess der Arbeitsvermittlung?“
- Zusammenarbeit mit den Profis: „Wie kommen Flüchtlinge möglichst schnell zur Arbeitsvermittlung und mit welcher Intensität werden sie dort betreut?“
- Bearbeitungszeiten bei Anträgen auf Arbeitserlaubnis reduzieren. Die Bearbeitung dauert zurzeit bei der Arbeitsgenehmigung nach unserer Erfahrung bis zu 4 Monate und ist zu lang.
- Die von der Arbeitsagentur geforderten Löhne, die dann zu einer Ablehnung einer Arbeitserlaubnis führen, sind oft höher festgesetzt als der tatsächliche Lohn eines deutschen Arbeitnehmers am gleichen Arbeitsplatz. Das ist absurd!
- Transparenz für die Ehrenamtlichen, welche Bezahlung ortsüblich ist.
- Mindestlohn wird vom AA selbst während der Einarbeitungszeit nicht akzeptiert.
- Angebote von gemeinnützigen betreuten Tätigkeiten für Menschen in der GU fördern.

SPRACHKOMPETENZ ENTWICKELN, INTEGRATION ERMÖGLICHEN

- Die Gruppe der 18- 25-jährigen wird derzeit nicht beschult. Wertvolle Bildungszeit wird nicht genutzt und führt zu Frustration und Überdruß.
- Sprachkurse für alle spätestens ab Ankunft in der Gemeinschaftsunterkunft.
- Die aktuelle Zweiklassengesellschaft führt zu Neid und Streit. Besser: Sprachangebote für alle lernbereiten Flüchtlinge, möglichst mit professionellen Sprachlehrern.
- Regeln für das Leben in Deutschland in Schulungen in den ersten sechs Monaten vermitteln: z.B. Rolle der Frau, Verkehrserziehung, Feste und Rituale (Karneval, Weihnachten, Silvester)

GUTE RAHMENBEDINGUNGEN SCHAFFEN

- W-LAN für alle GUs und Anschlussunterkünfte, um die Kommunikation, Sprachlernprogramme, Angebote der Bundesregierung etc. zu nutzen.
- Mehr Schulungsräume an den Gemeinschaftsunterkünften. Nur *ein* Schulungsraum für ca. 200 Personen ist nicht ausreichend, wenn Ehrenamtliche sehr engagiert sind.
- Zugang zu PC-Räumen, damit qualifizierte Bewerber ihre Lebensläufe und Bewerbungen schreiben können.
- Ein Sozialraum für jede GU, in dem sich die Menschen treffen können.
- Leitfaden für die Eröffnung einer GU mit einer Checkliste für Ehrenamtliche und Hauptberufliche
- Informationen für Hilfestellungen für die Menschen in der Anschlussunterbringung.